

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>  <b>V0225/13</b> öffentlich	Referat	Referat IV
	Amt	Stadtbücherei
	Kostenstelle (UA)	3520
	Amtsleiter/in	Frau Heike Marx-Teykal
	Telefon	3 05-38 00
	Telefax	3 05-38 49
E-Mail	stadtbuecherei@ingolstadt.de	
Datum	18.04.2013	

<b>Gremium</b>	<b>Sitzung am</b>	<b>Beschlussqualität</b>	<b>Abstimmungs- ergebnis</b>
Kultur- und Schulausschuss	16.05.2013	Entscheidung	

**Beratungsgegenstand**

Selbstverbuchung und Mediensicherung mit RFID-Technik in der Stadtbücherei Ingolstadt:  
 Programmgenehmigung  
 (Referent: Herr Engert)

**Antrag:**

Der Kultur- und Schulausschuss möge die Programmgenehmigung erteilen und die weiteren Planungen bis zur Projektgenehmigung ermöglichen.

Gabriel Engert  
 Berufsmäßiger Stadtrat

## Finanzielle Auswirkungen:

**Entstehen Kosten:**  ja  nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:  <input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von                      Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von                      Euro müssen zum Haushalt 20                      wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

## Kurzvortrag:

In der Stadtbücherei soll ab 2014 schrittweise die RFID-Technik eingeführt werden, die u. a. Medienausleihe und -rückgabe durch die Leser selbst an Automaten ermöglicht und dadurch die ständig steigenden Ausleihen ohne Personalmehrung sichert. Außerdem können so die 2013 ausgeweiteten Öffnungszeiten am Samstagnachmittag sichergestellt und das Haus für Kinderwägen, Rollstühle oder Leser mit Gehhilfen besser erschlossen werden.

Die RFID-Technik ist bereits zum Standard in Großstadtbibliotheken geworden, auch Klein- und Mittelstädte rüsten aufgrund der vielen Vorteile die Bibliotheken damit aus.

# Projektbeschreibung: Selbstverbuchung und Mediensicherung mit RFID-Technik in der Stadtbücherei Ingolstadt

## 1. Erläuterung

RFID (Radio Frequency Identification) wird auf verschiedensten Gebieten seit Jahrzehnten angewendet, in Bibliotheken jedoch erst seit wenigen Jahren. Außer den Etiketten, in die ein Chip mit einer Antenne eingebunden ist, wird ein Reader in einem Terminal und/oder in einem Sicherungsgate benötigt. Mittels RFID-Technologie können Medien verbucht und gleichzeitig gesichert werden. Im Gegensatz zu anderen Techniken geschehen Verbuchung und Deaktivierung der Sicherung (analog: Rückbuchung und Aktivierung der Sicherung) in einem einzigen Schritt. Dies ist für Bibliotheken, die auf Selbstverbuchung umstellen wollen, besonders interessant. Soweit es baulich möglich ist, werden Rückgabeautomaten in den Eingangs- oder Außenbereichen der Bibliotheken installiert, so dass auch außerhalb der Bibliotheksöffnungszeiten Medien zurückgegeben werden können. Sortieranlagen im Hintergrund der Rückgabeautomaten erleichtern alltägliche Routinearbeiten des Personals und lassen die Bibliotheken effizienter arbeiten.

Ein weiterer Vorteil von RFID ist die Möglichkeit der Stapelverbuchung. Dies bedeutet, dass mehrere Medien gleichzeitig, also im Stapel und damit zeitsparend, auf die Readerplatte des Terminals gelegt werden können. Außerdem müssen die Medien nicht in einer bestimmten Position auf die Readerplatte gelegt werden, was die Benutzerführung deutlich vereinfacht. Die RFID-Etiketten können sich an einem beliebigen Ort auf oder im Medium befinden, d.h. auch die Bibliothek hat keine Mühe, auf eine genaue Platzierung zu achten. Mehrteilige Medien können mit entsprechend vielen Etiketten ausgestattet und somit die Kontrolle auf Vollständigkeit der auszuleihenden und der zurückgegebenen Medien der Maschine überlassen werden.

## 2. Ziele

Mit der Einführung der Radiofrequenztechnik (RFID) in der Stadtbücherei Ingolstadt werden folgende Ziele verfolgt:

1. Reduzierung der Arbeitsbelastung an der Personalverbuchung in der Bücherei im Herzogskasten durch
  - Einführung der Ausleihselbstverbuchung
  - Einführung der Rückgabesebstverbuchung mit manueller Sortierung
  - Stapelverarbeitung bei der Personalverbuchung im Bücherbus
  - Umstellung der bisherigen Stehtheke im Herzogskasten zu einer Sitztheke mit den Schwerpunkten Gebühren und Auskunft sowie Hilfestellung bei der Selbstverbuchung
2. Wiederbesetzung der Auskunftstheke in der Kinderbücherei des Herzogskastens durch Umsetzung der Ziele bei 1. : Verfügbarkeit von Personalstunden, die in der Kinderbücherei zur Auskunft notwendig sind, aber tatsächlich an der Haupttheke bei der Personalverbuchung zur Unterstützung erbracht werden. Deswegen ist die Auskunftstheke in der Kinderbücherei nicht mehr regelmäßig besetzt. Die Kinderbücherei ist eine der ausleihstärksten Abteilungen des Herzogskastens und benötigt eine zuverlässige Auskunft.
3. Künftige Ausleihsteigerungen sind mit dem gleichen Personalstand wie jetzt leistbar, da die Leser aktiv ihre Medien selber verbuchen. Die im Mai 2013 erfolgte Ausweitung der Öffnungszeiten im Herzogskasten lässt sich so dauerhaft sicherstellen.
4. Öffnung des behindertengerechten Nebeneingangs des Herzogskastens in der Kinderbücherei zu einem vollwertigen barrierefreien Büchereieingang ohne Klingeln und Wartezeit. Der Nebeneingang mit Zufahrtsrampe kann zur Zeit von außen, von Besuchern, nicht selbstständig geöffnet werden. Besucher klingeln und warten, bis ein Büchereimitarbeiter die Tür öffnet. Dies ist lästig und nicht einladend für Eltern mit

Kinderwagen, Personen mit Gehhilfe und Rollstuhlfahrer. Die Nutzung der Bücherei durch diese Personengruppe würde zunehmen.

5. Im Bücherbus wird durch RFID-Technik mit Stapelverbuchung eine schnellere Ausleihe bzw. Rückgabe möglich. Dadurch können die kurzen Standzeiten besser genutzt werden. Die Leser stehen kürzer als bisher am Personalarbeitsplatz an, um auszuleihen bzw. zurückgeben zu können.
6. Selbstverbuchung in der dann sanierten Schul- und Stadtteilbücherei Südwest: dadurch hat das Personal Zeit zur Leseranmeldung und Beratung, was besonders in den Pausenzeiten sonst nicht möglich ist.
7. Imagegewinn der Stadtbücherei als moderne, serviceorientierte, für neue Entwicklungen offene Einrichtung. Erfahrungen aus allen anderen Bibliotheken, die mit RFID-Technik arbeiten, zeigen, dass dies zur Gewinnung von neuen Kundengruppen führt.

### 3. Ist-Stand

Die Bücherei im Herzogskasten verfügt über einen Bestand von 113.000 Medieneinheiten und erreichte 2012 ca. 300.500 Primärausleihen, 200.000 Verlängerungen und 300.000 Rückgaben. Der Bücherbus hat 21.000 Medieneinheiten bei 76.000 Primärausleihen. Die Stadtteilbücherei Südwest in der jetzigen Unterbringung erreicht bei 25.000 Medieneinheiten 58.000 Primärentleihen.

Wie aus der folgenden Statistik ersichtlich, sind die Ausleihmengen, und damit auch die Rückgabe mit Sortierung, in den letzten 15 Jahren kontinuierlich gestiegen. Mit weiteren Ausleihsteigerungen ist zu rechnen.

#### **Entwicklung: Stadtbücherei 2002-2012**

Jahr	Ausleihen	Besucher vor Ort	Auskünfte durch Personal	Veranstaltungen Führungen
1997	388.457	186.000	-	167
2002	594.000	320.000	22.000	170
2008	649.000	256.000	46.000	250
2012	699.000	273.000	48.000	470

2012: Einführung E-Book-Ausleihe  
 2013: Erweiterung der Öffnungszeiten

### 4. Vorhabensbeschreibung

Zur Bewältigung des Ausleihbetriebes und der angestrebten Personalentlastung in der Verbuchung soll in der Bücherei im Herzogskasten, dem Bücherbus und der Stadtteilbücherei Südwest (nach Abschluss der Sanierung) ein RFID-System eingeführt werden. Die Schulmedienzentrale soll nicht einbezogen werden.

Zukünftig sollen über Selbstverbuchungsgeräte im Herzogskasten und Südwest die Büchereikunden selber die Medien entleihen und ebenso über Selbstverbuchungsgeräte zurückgeben. Im Herzogskasten sind drei Ausleihgeräte und drei Rückgabegeräte vorgesehen, sowie ggf. eine Außenrückgabe, die auch nach Schließung der Bücherei erreichbar ist. Die Installation einer ausreichend großen Sortieranlage ist derzeit aus räumlichen und finanziellen Gründen nicht vorgesehen. In Südwest ist jeweils ein Ausleihe- und ein Rückgabegerät geplant, während im Bücherbus eine Erleichterung der Personalverbuchung durch Stapelverarbeitung eintreten soll.

Die Installation der Hardware-Komponenten und die Konvertierung der Medien soll zuerst im Herzogskasten erfolgen (siehe Anlage Zeitplan). Die Stadtbücherei Ingolstadt arbeitet mit der Bibliothekssoftware Bibdia Portal.

Die Verträglichkeit der beiden Softwarekomponenten wird durch die Ausschreibung sichergestellt. Es gibt bereits viele Referenzbibliotheken in Deutschland, die mit Bibdia Portal RFID-Technik einsetzen (Freising, Biberach, Mönchengladbach, Karlsruhe, Regensburg ab 2013). In Bayerischen Großstadtbibliotheken arbeiten nur noch Fürth, Würzburg und Ingolstadt ohne RFID-Technik.

Eine vorläufige, grobe Schätzung ergibt **Kosten** von circa 140.000 € für die Hard- und Software im Bücherbus und Herzogskasten incl. Schnittstelle, Chips und neuer Verbuchungstheke. Baumaßnahmen und andere Möblierungsänderungen in der Bücherei sind darin noch nicht enthalten. Auch kann die erforderliche Ausstattung für die Stadtteilbücherei Südwest zum jetzigen Zeitpunkt nicht abgeschätzt werden, da wesentliche Angaben aufgrund der Sanierung des Schulzentrums fehlen.

## 5. Weiteres Vorgehen

Nach Programmgenehmigung durch den Kultur- und Schulausschuss sollen in enger Abstimmung mit dem DV-Amt und dem Hochbauamt der tatsächliche Aufwand und der genaue Kostenrahmen ermittelt werden. Anschließend wird im Herbst 2013 dem Stadtrat eine Projektgenehmigung zur Zustimmung vorgelegt und die Mittel für den Haushalt 2014 beantragt.

## 6. Zeitplan

Mai 2013	Programmgenehmigung im Kultur- und Schulausschuss vorbereitende Gespräche mit Hochbauamt und DV-Amt zur Umsetzung, Kostenvoranschläge einholen
Herbst 2013	Projektgenehmigung im Stadtrat
Frühjahr 2014	Ausschreibung
Sommer 2014	Beginn der Datenkonvertierung im Herzogskasten
Winter 2014/15	Umbauten/Einbauten im Herzogskasten im Erdgeschoss
Frühjahr 2015 spät. Juni 2015	Start der Selbstverbuchung in der Ausleihe und Rückgabe im Herzogskasten
Frühjahr 2015	Beginn der Datenkonvertierung im Bücherbus
September 2015	Personalverbuchung mit RFID im Bücherbus
2016?	RFID-Lösung in der Stadtteilbücherei Südwest (nach/mit Sanierung)

